



Geschäftsprozesse modellieren mit Innovator Business

INHALT

- 1. Motivation und Begriffsklärung**
- 2. Kurzeinführung in die
Geschäftsprozessmodellierung**
- 3. Anwendungsszenarien der GPM**

Was „Geschäftsprozessmodellierung“ NICHT bedeutet...

Motivation und Begriffsklärung

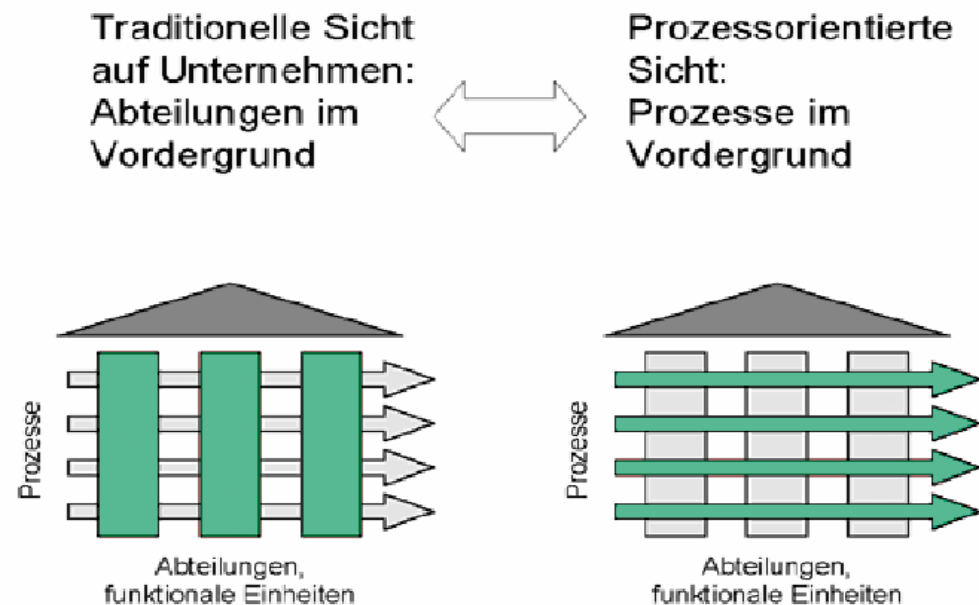
*Hallo Miteinander!
Ich soll hier
modellieren...?*



Was ist ein Geschäftsprozess?

Kurzeinführung in die Geschäftsprozessmodellierung

- Definition GP = “eine wiederholbare Folge von Tätigkeiten, die einem Kunden eine Leistung erbringt”
 - Vorteil: “Denken in Kunden”
- Bisher: Denken in Abteilungen (Organigramm)
 - Welche Abteilungen sind wofür zuständig?
 - Nicht: Wozu gehört das? Wie sieht der Gesamtprozess aus?
- GPM = Denken in Prozessen

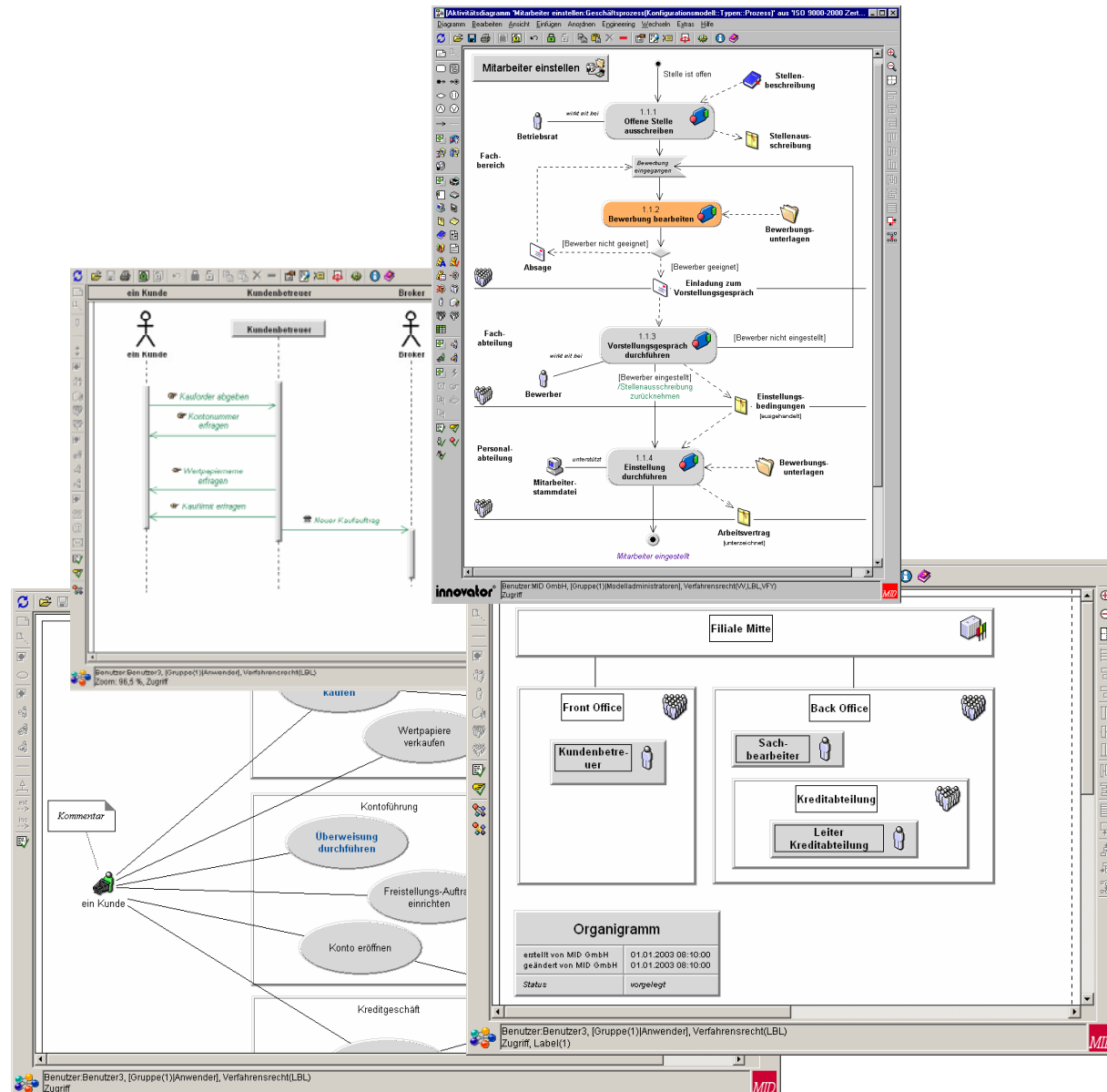


Die Lösung: Modellierte Geschäftsprozesse

Kurzeinführung in die Geschäftsprozessmodellierung

- **Ablauforganisation**
 - Aktivitätsflüsse
 - Produktflüsse
 - Informationsflüsse
 - Kontrollflüsse

- **Aufbauorganisation**
 - Ressourcen
 - Abteilungen
 - Zuständigkeiten



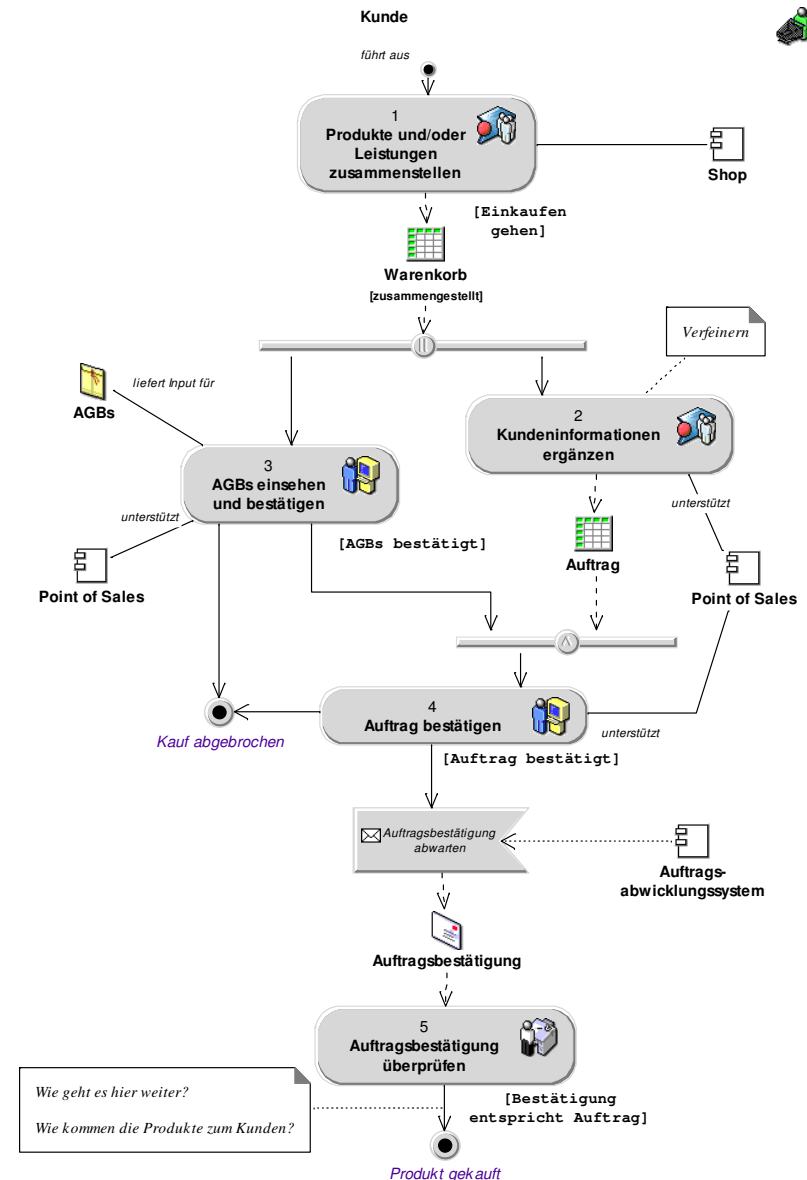
Alle notwendigen Aspekte fließen in das GP-Modell ein

Kurzeinführung in die Geschäftsprozessmodellierung

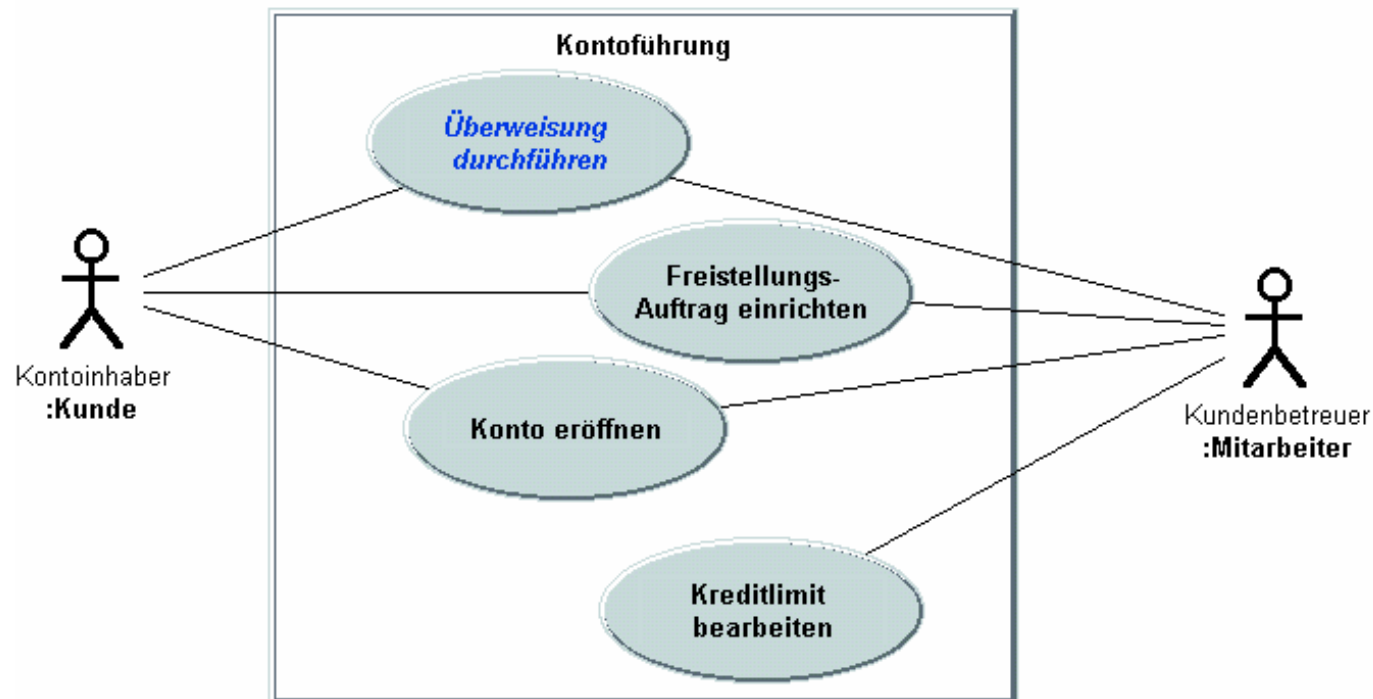
■ Geschäftsprozesse

- Ereignisse
 - extern
 - intern
 - zeitlich
- Aktivitäten
 - manuell
 - IT-unterstützt
 - automatisch
- Objekte
 - Ressourcen
 - Produkte
- Kontrollfluss
- Objektfluss

■ Auf Basis eines objektorientierten Konfigurationsmodells



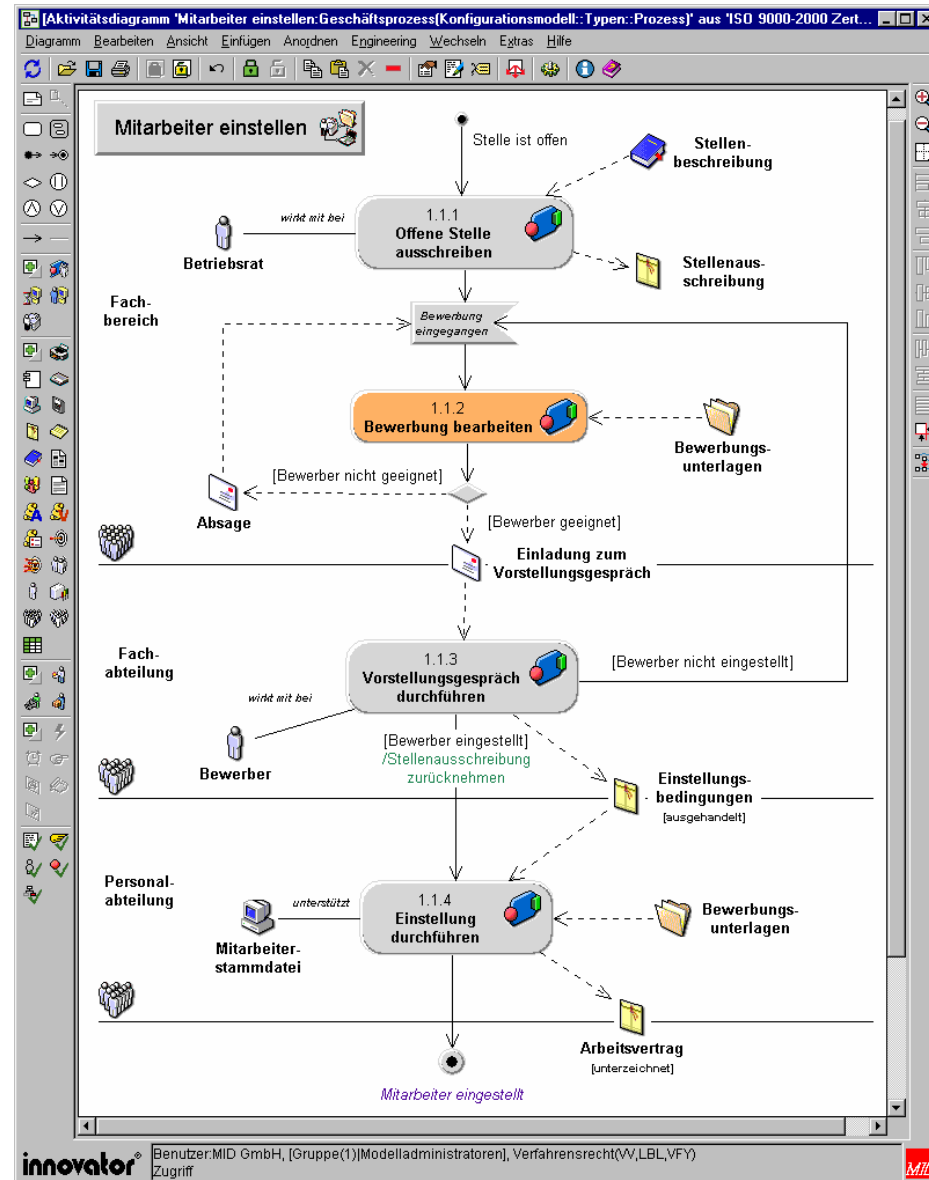
- Geschäftsfall-Diagramme als Einstieg stellen die externe Sicht auf den zu modellierenden Unternehmensbereich dar
 - Geschäftsprozesse und Beteiligte/Auslöser
 - Bestimmung der Modellgrenzen
 - Förderung des Denkens “in Kunden”



Ablaufmodellierung mit Aktivitätsdiagrammen

Kurzeinführung in die Geschäftsprozessmodellierung

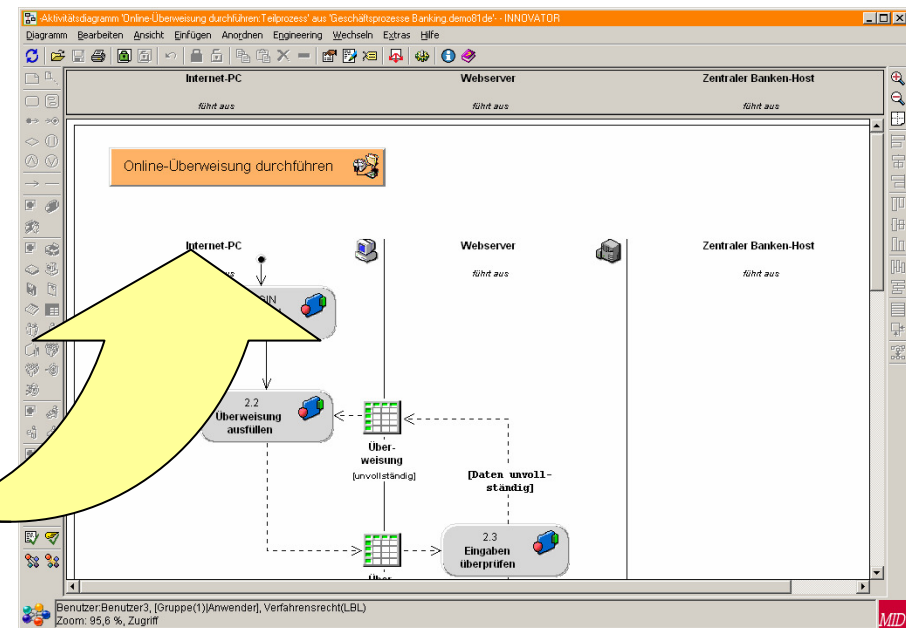
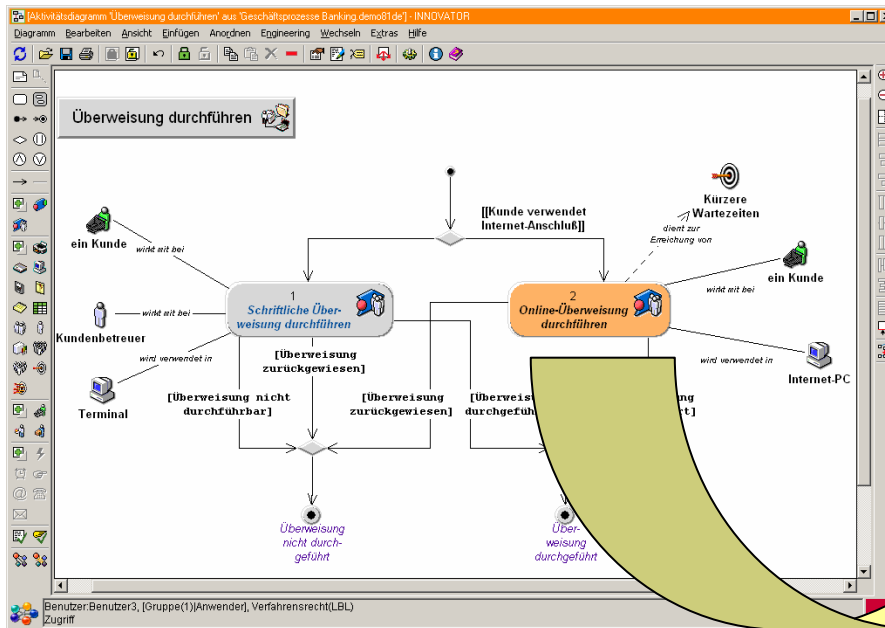
- Ablaufmodellierung
 - Abfolge von Tätigkeiten
 - Varianten
- Zuständigkeiten
- verarbeitete Objekte
- benötigte Ressourcen
- Durchführungszeiten,
 - Kosten
 - Wahrscheinlichkeiten
 - Mengengerüste



Hierarchisierung von Diagrammen

Kurzeinführung in die Geschäftsprozessmodellierung

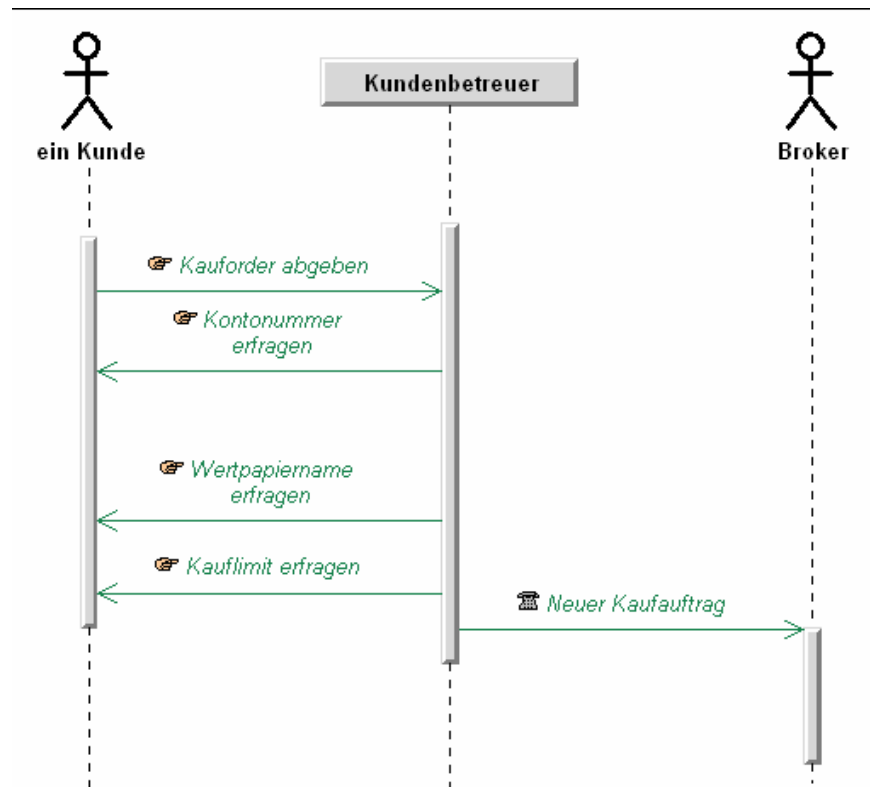
- nicht alles in 1 Diagramm → gewünschte Information liegt in geeigneter Detaillierung vor
- löst das Problem der Modellierungs-Feinheit



Kommunikations-Modellierung mit Sequenzdiagrammen

Kurzeinführung in die Geschäftsprozessmodellierung

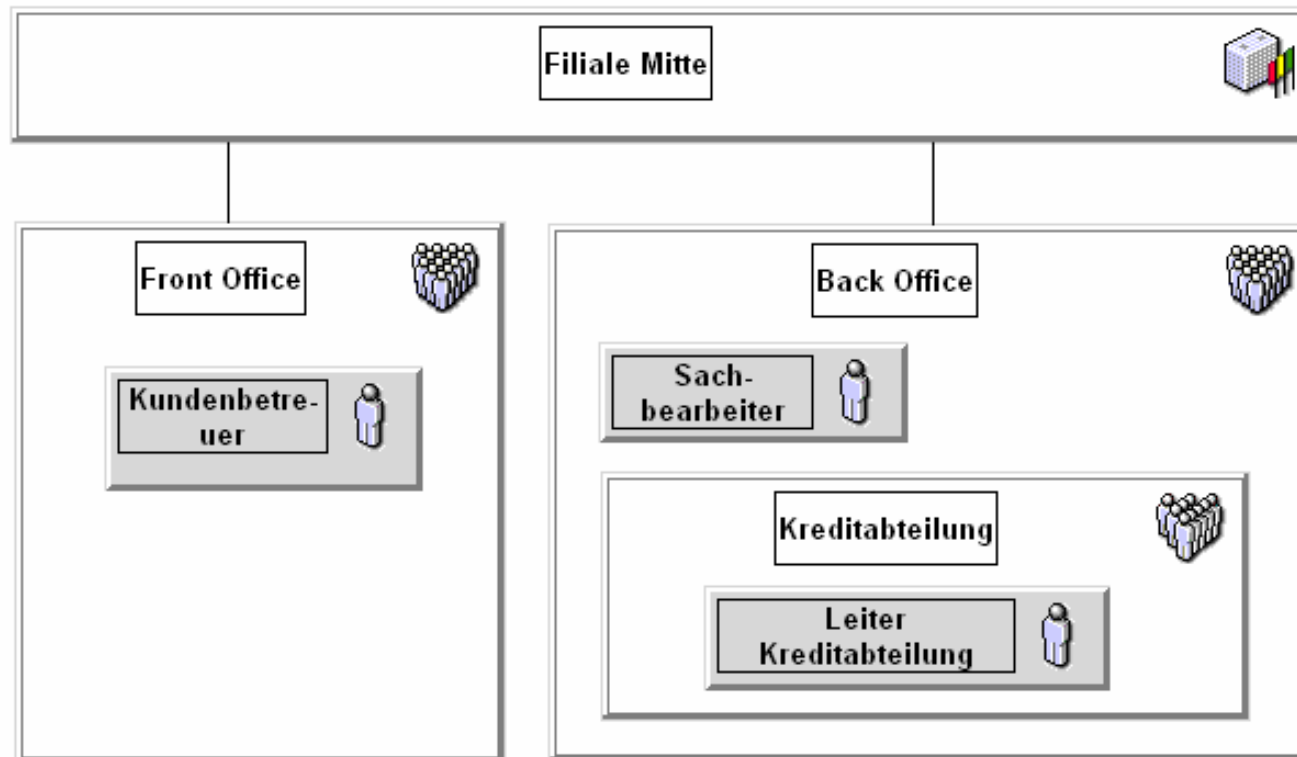
- Kommunikation in und Synchronisierung von Abläufen
- prozessintern oder prozessübergreifend einsetzbar



Strukturmodellierung mit Objektdiagrammen

Kurzeinführung in die Geschäftsprozessmodellierung

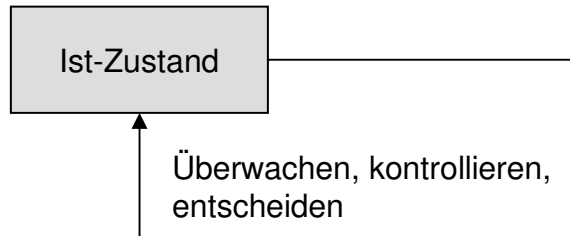
- statische Unternehmensstrukturen, z.B. Organigramme
- Objekte daraus sofort in anderen Diagrammen verwendbar



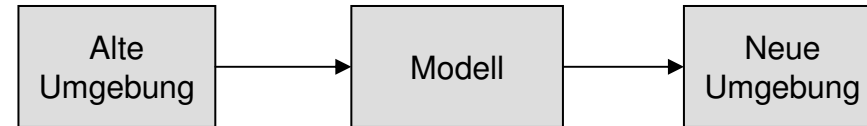


Anwendungsszenarien der GPM

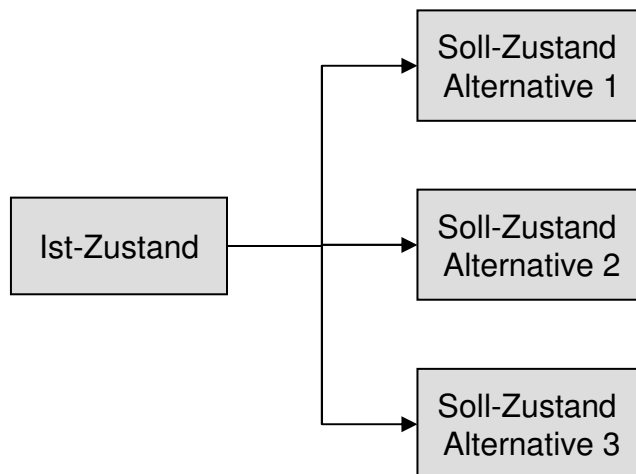
Kontinuierlicher Verbesserungsprozess



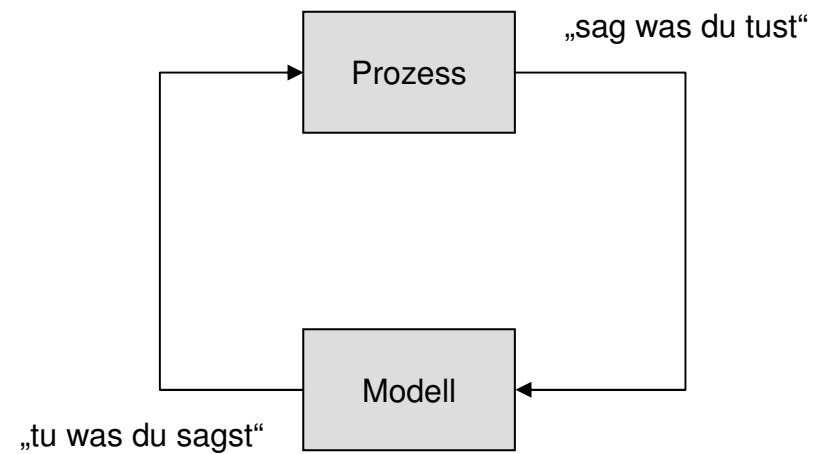
Technologietransfer



Business Process Reengineering



Standardisierung



■ Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

- ⊙ Inkrementelle Veränderung
- Modell kann Schwachstellen im aktuellen Ist-Zustand aufzeigen
- Verbesserungen werden modelliert und sofort in die Praxis umgesetzt
- Modell entwickelt sich parallel zum Prozess

■ Business Process Reengineering

- ⊙ Radikale Neuausrichtung „amerikanische Art“
- Entwickeln alternativer Soll-Szenarien
- Simulation als Hilfsmittel zur Bewertung

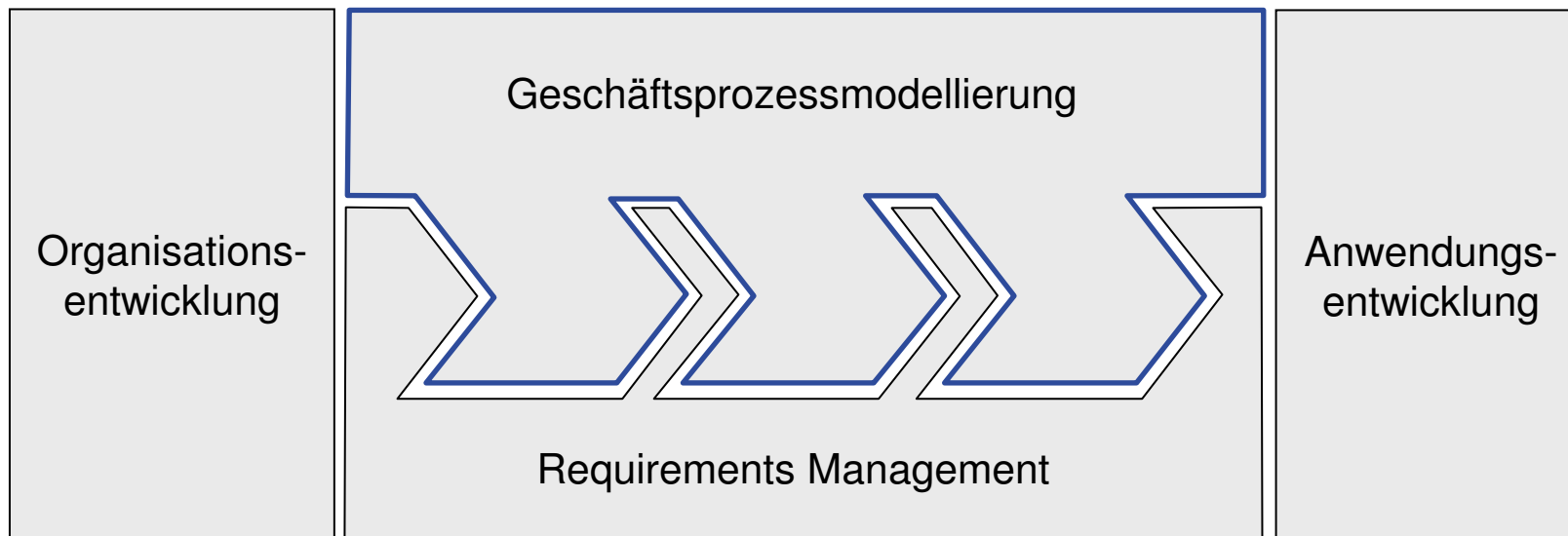
■ Technologietransfer

- ⊙ Migrationen, Fusionen, Joint Ventures, Systemwechsel, ...
- Modell als Wissensbasis

■ Standardisierung

- ⊙ Transparente Geschäftsprozesse
- Modell zunächst nur zur Dokumentation
- Im zweiten Schritt hilft das Modell dabei, die Prozesse „zu leben“
- ISO9000, CMMI, ITIL u.v.a.m.

- Organisationsentwicklung liefert die fachlichen Vorgaben
- Anwendungsentwicklung realisiert die IT-Unterstützung



Ihr Ansprechpartner

Dipl.-Kfm./ MBA **Alexander Bösl**

Leiter Key Account Management

Telefon: +49 911 96836-37

E-Mail: a.boesl@mid.de

MID GmbH

Eibacher Hauptstraße 141
90451 Nürnberg

Telefon: +49 911 96836-0

Fax: +49 911 96836-10

E-Mail: info@mid.de

WWW: <http://www.mid.de>

